

Pistolenschützen
Riggisberg-Gürbetal
100 Jahre



Aus dem Inhalt:	Seite:
1. Vorwort	3
2. Die Gründung (1904-1933)	4
3. Die Zwischenzeit (1934-1954)	5
4. Der Neubeginn (1955-1979)	5
5. Die Neuzeit (1981-2003)	8
6. Die Gegenwart (2004)	17
7. Der Ausblick	17

Dank

Ohne die Unterstützung der in der Beilage aufgeführten grosszügigen Donatoren wären die vorliegende Publikation und die Jubiläumsfeier nicht zustande gekommen. Ihnen gebührt ein besonderer Dank.

Ein herzlicher Dank geht auch an Herrn Beat Kehrl, Grafiker, Hasliberg, welcher unsere Jubiläumsschreibe so schön gestaltet hat.

I. Vorwort

Wenn ein Verein auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken kann, dann ist es Zeit, einen kurzen Marschhalt einzuschalten, um zusammen mit Freunden aus Nah und Fern die Vergangenheit in Erinnerung zu rufen.

Heute ist auch der Moment gekommen, derjenigen Personen zu gedenken, die in den letzten 100 Jahren unseren Verein geprägt haben. Sie haben sich unter zum Teil schweren Umständen und auch in Krisenzeiten verantwortungsbewusst in den Dienst ihrer Schützenkameraden gestellt. Ihnen und den drei Generationen der Bauern- und Wirtfamilie Brönnimann, die uns eine sHeimat%gegeben haben, verdanken wir, dass das sFeuer%im Mühlebach nie eingestellt werden musste.

Besonders dankbar dürfen wir aber auch den vielen Mitgliedern sein, die sich selbstlos für das Wohlergehen unseres Vereins eingesetzt haben und anonym geblieben sind. Gemeinsam mit dem jeweiligen Vorstand haben sie es immer wieder verstanden, den Gründerauftrag zeitgerecht umzusetzen.

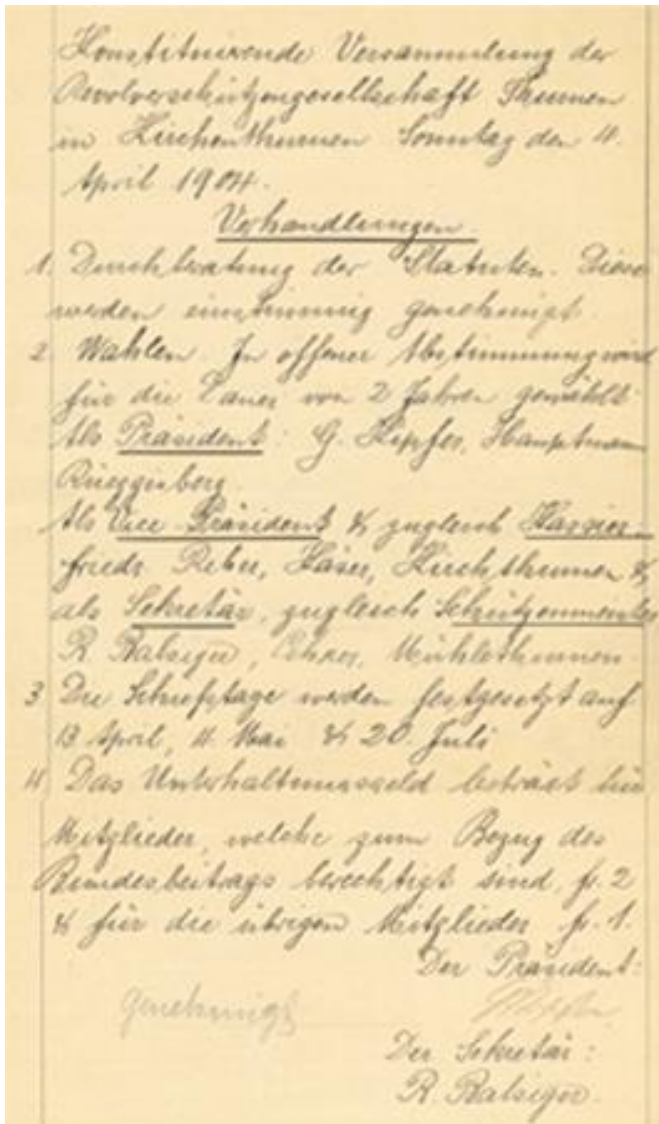
Nun gilt es für das heutige Führungsteam, den hohen Stellenwert unseres Vereins für die Zukunft zu halten und zu sichern.

Präsident
Daniel Regamey

II. Die Gründung

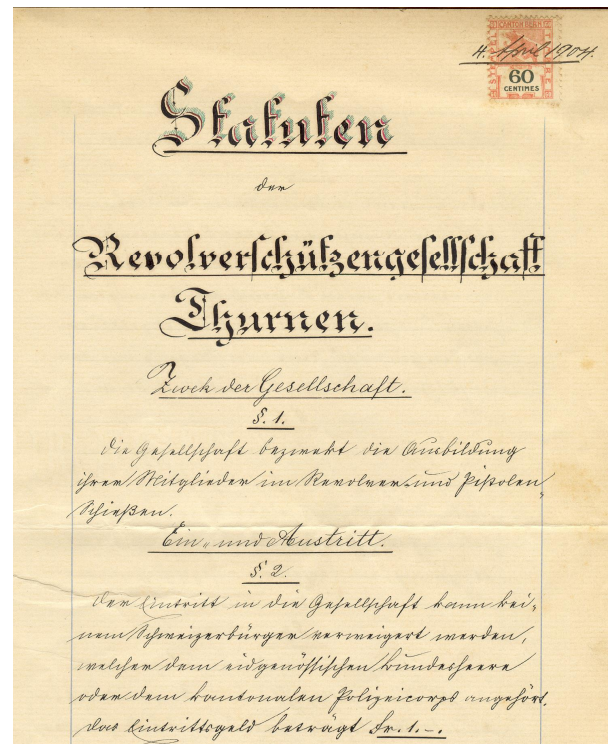
1904

Am Sonntag, den 4. April 1904 treffen sich in Kirchenthurnen 12 Mannen aus Mühlethurnen, Kirchenthurnen, Rümli- gen, Riggisberg und Rüeggisberg und gründen die «Revolver-Schützengesellschaft Thurnen».



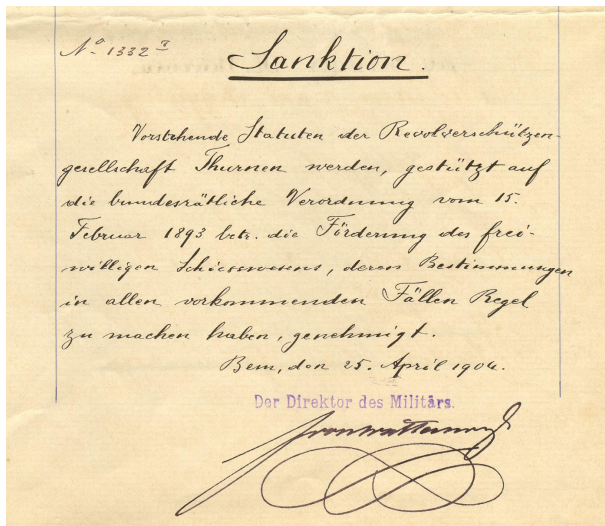
Diese Versammlung muss aber nicht ganz rund verlaufen sein, denn ein Teilnehmer tritt unmittelbar danach wieder aus der Gesellschaft aus.

Die 19 Artikel umfassenden Gründungsstatuten, geschrieben in alter schöner Handschrift, sind noch vorhanden. Einen Auszug daraus möchten wir Ihnen nicht vorenthalten:



Die Gesellschaft bezweckt die Ausbildung ihrer Mitglieder im Revolver- und Pistolen-Schiessen.
Der Eintritt in die Gesellschaft kann keinem Schweizerbürger verweigert werden, welcher dem eidgenössischen Bundesheere oder dem kantonalen Polizeikorps angehört. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 1.-.

Diese Statuten wurden von der konstituierenden Versammlung der Gesellschaft in Kirchenthurnen, am 4. April 1904 angenommen und am 25. April durch den Militärdirektor sanktioniert.



Vorhanden, im Originalzustand, sind ebenfalls noch

- die Protokolle der Hauptversammlungen von 1905 - 1909
- das Mitgliederverzeichnis
- und das Kassabuch, das von besonderem Interesse ist.

Die Einnahmen betragen im Jahre 1904 Fr. 17.-; die Ausgaben Fr. 5.75. Ein Inserat in der Zeitung kostet 95 Rappen für eine Übung und Fr. 2.- für das Ausschieszen. Für 2 Scheibenbilder bezahlt man 75 Rappen.

1907

Für das Porto und das Aufziehen der Scheibenbilder gibt man ganze 70 Rappen aus.

2 Mitglieder müssen je eine Busse von Fr. 1.- bezahlen. Warum ist nicht ersichtlich. Im Laufe des Jahres wird drei Mal geschossen.

1908

Erstmals wird nach den üblichen Übungen ein Ausschiesset durchgeführt.

1909

Das Ausschiesset wird wiederholt. Die Ausgaben sind seit 1904 in etwa gleich geblieben.

Der Gründungspräsident, Hptm Kipfer, erklärt seinen Rücktritt und spendet Fr. 10.- in die Kasse. Auch dieses Schreiben ist noch vorhanden.

Damit gelangte das Präsidium in andere Hände. Alle Akten bis ins Jahr 1934 wurden bis heute nicht mehr aufgefunden. Es ist aber mit grösster Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass auch in den folgenden Jahren weitergeschossen wurde.

1909 Æ 1933

Leider sind über diese Periode keine Unterlagen mehr vorhanden, aber wir konnten im Jahre 1994, kurz vor seinem Ableben, mit unserem Ehrenmitglied Rudolf Wenger 11 über diese Zeit sprechen. Er war dem Verein im Jahre 1935 beigetreten und erzählte uns:

Vor 1934 hatte man keinen Pistolenschiessstand. Die Scheiben waren zwar bereits im Mühlebach eingelagert, wenn aber geschossen werden sollte, stellte man sie einfach im freien Feld auf. Öfters lud man die Scheiben auf einen Pferdewagen auf, fuhr nach Hasli oder Gerzensee und stellte sie dort auf dem Land eines Mitgliedes auf. Nach geschossener Übung wurden die Scheiben wieder aufgeladen und in den Mühlebach zurückgebracht.

III. Die Zwischenzeit

1934

Die Revolver- und Pistolenschützen treten als Pistolensektion dem UOV Gürbetal (Unteroffiziersverein) bei. Die Mitgliederverzeichnisse aus dieser Zeit sind noch vorhanden.

1936 - 1954

Rudolf Wenger erzählte uns weiter:

1936 wurde beim heutigen 50m-Kugelfang ein Zeigerschutzhäuschen gebaut. Von da an wurde nur noch im Mühlebach geübt. Ab und zu wurden auch Schützenfeste besucht. Unter anderem auch das Ryfflischiesen in Burgistein, wo ab 1938 auch mit Revolvern und Pistolen das gleiche Programm geschossen wurde, wie mit dem Karabiner, aber natürlich nur auf 50 m. Den Pistolenschützen kamen die Scheiben wie Scheunentore vor. Fast alle Schützen erreichten die Auszeichnung.

Auszug aus der Festschrift *75 Jahre Ryfflischiesen*

Nach Genehmigung der von der Schützengesellschaft Thun ausgearbeiteten Unterlagen wurde beschlossen, am 14. Ryfflischiesen 1938 versuchsweise ein Pistolenschiesen durchzuführen, mit nachstehendem Programm:

5 Scheiben B
Gruppen zu 5 Mann
Schusszahl 15; abzugeben 1,1,3,5,5, (die letzten 5 Schüsse für Pistole 2, für Revolver 5 Min.
Zuschlag f.Rev. 7 Punkte
Auszeichnung 20 % der Schützen erhalten Ehrenmeldung.
(Gruppen- & Einzelpreise wurden pro 1938 keine verabfolgt.)

Das Ryfflischiesen wurde auch während des Krieges weitergeführt. Das Programm musste aber um eine Serie à 5 Schüsse gekürzt werden, um Munition zu sparen.

IV. Der Neubeginn

1955

Die Pistolensektion verselbständigt sich. Sie tritt aus dem UOV aus und nennt sich fortan *Pistolensektion Riggisberg-Gürbetal* und so heisst sie offiziell eigentlich auch heute noch.

Als erster Präsident amtiert Arnold Jost aus Riggisberg.

Auszug aus dem vom Vorstand zusammen mit dem Jahresprogramm 1955 versandten Aufruf:

Als verantwortliche Schiessleitung haben wir noch eine bescheidene Bitte an alle Schützen, es betrifft dies hauptsächlich die Uebungen im Mühlebach: Erscheint rechtzeitig, wir möchten gerne einmal anfangen und mittags beizeiten aufhören.....

Um den bestehenden behördlichen Vorschriften nachzukommen, wird obige Schiessstätigkeit gekürzt im Anzeiger erscheinen, die Schiesszeiten werden dort bekannt gegeben.

*Als Parole gilt *Anzeiger lesen* + Den Anzeiger nicht gelesen zu haben entschuldigt nichts.*

Und noch etwas: In der weiteren Umgebung des Einzugsgebietes gibt es immer noch viele Pistolen- und Revolvertragende, die darauf warten, dass sie zu unseren Schiessen eingeladen werden. Jedes Mitglied hat deshalb nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht solche Faustwaffentragende in unserer Sektion einzuführen.

Der Präsident: Arnold Jost

Der Sekretär: Franz Salvisberg

Der Schützenmeister:

Walter Wenger

Der Aufruf trägt Früchte, wie das Verzeichnis der zum Bezug der Fleisskarte berechtigten Schützen zeigt. Nicht weniger als 11 von 19 Mitgliedern haben die begehrte Karte für die Teilnahme an

Bundesprogramm, Feldschiessen und mindestens 4 weiteren Übungen.

1956

Die Sektion zählt jetzt 21 Mitglieder. Alle nehmen am Feldschiessen teil. Lediglich 5 werden mit dem Kranz ausgezeichnet, obwohl das Pistolenfeldschiessen - am 1. Juli - im Mühlebach durchgeführt wird. Präsident Arnold Jost schreibt in seinem Jahresbericht:

Ich komme langsam zum Schluss, möchte aber nicht unerwähnt lassen, dass die Schiessplatzangelegenheit immer noch seiner Erledigung hart. Es muss sich jedoch in nächster Zeit entscheiden, ob etwas gehen soll oder ob alles beim Alten bleibt, d.h. ob man den Platz Mühlebach zu einer richtigen Anlage ausbauen will, wie es der Schiessoffizier gerne haben möchte. Die Hauptversammlung wird hier unbedingt Stellung nehmen müssen. Andere Leute ans Ruder, dann geht's.

Ich möchte meinen Bericht nicht schliessen, ohne Euch allen zu danken. Es hätte oft besser gehen können, aber wir wollen vergessen. Danken möchte ich auch meinen Vorstandskameraden und speziell dem Zeigerchef, dem es zu gönnen wäre, in einer etwas menschenwürdigeren Scheibenanlage seines Amtes zu walten.

Endgültig und unwiderruflich trete ich nun von meinem Amte zurück. Gesundheitliche Störungen veranlassen mich auch die Schiessstätigkeit zum Teil einzustellen. Ich bitte Euch, mich als Gruppenschütze für das Ryfflischiesen, Grasburgschiessen und Feldmeisterschaftschiessen es sind lediglich gesundheitliche Momente, welche mich zwingen, mich zu schonen.

zu streichen. Es geschieht dies ohne Hass gegen irgend jemand; es sind lediglich gesundheitliche Momente, welche mich zwingen, mich zu schonen.

Ich wünsche allen viel Glück.

Riggisberg, im Januar 1957

A.Jost

1957

Die Hauptversammlung wählt Fritz Böhlen zum neuen Präsidenten. Mit ihm beginnt eine neue Ära. In dieser Zeit fallen folgende Neuerungen an:

- Gruppenwettkampf der Pistolenschützen am Amtsschützentag (Initiant war unser Ehrenmitglied Alfred Ueltschi).
- Aemter-Cup Pistole
- neues Feldschiessenprogramm und vieles mehr.

1959

Am Grasburgschiessen ist Arnold Jost immer noch dabei und wird mit 85 P. Einzelsieger. Punktgleich folgt Hans Stettler auf Platz 2. Die Gruppe Riggisberg 1 belegt ebenfalls Platz 2.

Auch am Schlusschiessen in Gambach sind unsere Schützen vorne dabei.

1960

Der Einladung des Pistolen- und Revolverklub Schwarzenburg folgend, wird am Einzelwettschiessen im Pistolenstand Allmendhölzli (heutiger KK-Stand von Schwarzenburg) teilgenommen.

1963

Die Pistolensektion übernimmt im Bau-recht eine Parzelle vom Mühlebach-Wirt Fritz Brönnimann.

Urschrift Nr. 1194.

B a u r e c h t s v e r t r a g

Baurechtsgeber:

Brönnimann Friedrich, geb. 1891, Sohn des Friedrich Brönnimann sel., von Zimmerwald, Wirt, Mühlebach, Mühlethurnen.

Baurechtsnehmerin:

Pistolensektion Riggisberg-Gürbetal, Verein mit Sitz in Riggisberg.

D.d. 5. Juli 1963.

--o==0==o--

1964

Der heute noch bestehende 50 m Stand wird gebaut. 8 Schützen können nebeneinander Platz nehmen und auf den vom Zeigerchef gesteckten Scheiben üben.

Am Amtsschützentag Seftigen beteiligen sich 36 Pistolenschützen aus Belp und Riggisberg-Gürbetal. Trachsel Otto schwingt mit 95 Punkten obenaus. Er hat sich übrigens auch am Grasburgschiessen mit 86 P die Mittelländer-Medaille geholt.

Am 19. August bricht sich ein Schütze einen Fuss und kann somit die obligatorische Übung nicht beenden. Die bereits verschossenen 15 Patronen werden dennoch vom Bund gratis abgegeben.

1965

Anstelle von Oberstlt Bögli, Wichtrach, wird Oblt Alfred Ueltschi Präsident der Schiesskommission 9 BE. Unsere Sektion wird von Oblt Fritz Burri (da-

mals wohnhaft in Rüschegrabben) beaufsichtigt.

Alfred Ueltschi steht auch dem Amtsschützenverband Seftigen vor.

Das Pistolenfeldschiessen findet am 21./22. August in Belp statt.

1966

Am Grasburgschiessen können nur zwei Gruppen teilnehmen, da etliche Schützen an Grippe erkrankt sind.

Unsere Sektion führt das Pistolenfeldschiessen durch. Daran nehmen Gambach, Schwarzenburg, Bümpliz, Oberwangen und natürlich Riggisberg-Gürbetal teil.

1967

Es gibt Streit mit dem Präsidenten der Kleinkaliber-Schützen wegen einer Beschwerde unserer Sektion gegen den Bau des Kleinkaliber-Standes. Er beleidigt den Vorstand der Pistolensektion derart schwer, dass dieser die Sache vor Gericht ziehen will. Nur eine Satisfaction von Fr. 100.- zugunsten des Spitals Riggisberg rettet den KK-Präsidenten vor dem Kadi.

Am 24. September führen die Ryfflischützen Bern ihr Ausschiessen im Mühlebach durch und bedanken sich herzlich für die freundliche Aufnahme.

1968

Unsere 1. Gruppe gewinnt das Grasburgschiessen.

Ende Jahr hat die Sektion 23 Mitglieder. 20 davon haben sich am Einzelwett-schiessen im Mühlebach beteiligt.

1969

Eine Erhebung über die zukünftige Durchführung des Pistolenfeldschiessens wird durchgeführt. Von einem organisierten Schiessplatzwechsel wird abgesehen. Den Sektionen wird es hingegen freigestellt, den Schiessplatz dauernd oder in einzelnen Jahren zu wechseln. Die Idee einer zentralisierten Durchführung wird weiterverfolgt.

1970

Riggisberg 1 gewinnt den Gruppenwettkampf 50 m am Amtsschützentag vor Belp, Gambach und Schwarzenburg.

1971

Unten durch muss unsere 1. Gruppe am Amtsschützentag. Gambach hat uns den Meister gezeigt vor Belp, Schwarzenburg und nochmals Gambach. Es gibt nur Rang 5!

Walter Wenger 16 aus Riggisberg löst als 1. Schützenmeister Werner Burri 11 von Rümligen ab, der seit 1956 diese Funktion ausübte.

1972

Der Aemter-Cup-Final wird erstmals im neuen Pistolenstand Helfenstein in Schwarzenburg durchgeführt. Wir sind mit zwei Gruppen dabei.

1973

Nach einer Rückzahlung von Fr. 100.- verbleiben am 21. März noch Fr. 900.- Schulden bei der Spar- und Leihkasse Gürbetal. Der Mitgliederbeitrag wird auf Fr. 15.- erhöht.

Peter Krebs 36 von Riggisberg löst den langjährigen Sekretär/Kassier Otto Trachsel 29 von Mühlethurnen ab.

Altschützenmeister Werner Burri stirbt am 9. April, kurz vor seinem 62. Geburtstag.

1974

Zwischen dem 30. März und dem 29. September werden 14 Übungen abgehalten. Eine recht bescheidene Tätigkeit schreibt Präsident Fritz Böhlen in seinem Jahresbericht. Mangels Interesse konnte kein Schützenfest besucht werden, rügt er weiter.

1975

Die Welt ist für Präsident Böhlen wieder in Ordnung. Unsere Gruppe sEgghölzli%hat den Gruppenwettkampf am Amtsschützentag gewonnen.

1976

Die Ryfflikommission schreibt uns: sDie andauernde Teuerung der letzten Jahre hat auch den Ryfflischützenbund nicht verschont. In den ersten Jahren ab 1967 konnten wir eine ziemlich grosse Reserve beiseite legen, die aber in den letzten zwei Jahren bis auf einen Betrag von Fr. 900.- aufgebraucht wurde. Das Gruppendoppel wird in der Folge auf Fr. 250.- erhöht%o

1979

Peter Krebs überlässt nach 6 Jahren das Sekretariat an Alfred Ueltschi und die Kasse an Anton Wyss 49, vom Belpberg.

Die Holzgemeinde Riggisberg spendet der Pistolensektion 1 Stück Rundholz, das der Sägerei Stettler an Zahlung für bezogene Kanthölzer - als neue Steckscheibenhalter - abgetreten wird.

V. Die Neuzeit

1981

Daniel Regamey 45 aus Mühlethurnen wird Präsident. Ihm zur Seite stehen Urs Mösching 44, Kaufdorf, als Vize, Daniel Gerber 56, Riggisberg, als 1. Schützenmeister, Anton Wyss 49, Belpberg, als Kassier, und Alfred Ueltschi 18, Toffen, als Sekretär. Die Sektion zählt 26 Mitglieder. Es wird noch auf Steckscheiben geschossen und svor Ort%von Hand gezeigt. Als Zeigerchef amtiert Franz Salvisberg, der jeweils von 1 bis 2 Schützen unterstützt wird. Eilige Schützen geben jeweils zwei Schüsse ab, auch wenn Einzelschuss kommandiert wird. Das gefällt aber nicht allen und der zuschauende Präsident muss sich Vorwürfe gefallen lassen.

1982

Jakob Pieren aus Riggisberg, löst Alfred Ueltschi als Sekretär ab.

Unsere Gruppe Mühlebach gewinnt das Grasburgschiessen und darf nun das «Kanönlivo» (Wanderpreis) nach Hause nehmen.

Am 27. April verlieren wir Altschützenmeister Walter Wenger 16, der Opfer eines Verkehrsunfalles wurde.

Anlässlich der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 22. September wird der Einbau einer 50 m Transportscheibenanlage beschlossen. Mit der Arbeit wird noch im Herbst begonnen. Die Bauleitung hat Urs Mösching. Für die statischen Berechnungen zieht er Bauingenieur Hanspeter Blaser aus Wichtrach bei.

1983

Jakob Pieren zieht es wieder ins Oberland. Die Hauptversammlung wählt Richard Walker 52 aus Bern, als neuen Sekretär.

Mit dem Einbau der neuen Scheiben werden wir rechtzeitig zum Saisonbeginn fertig. Weil die Schützen fast alle Arbeiten selbst erledigt haben, konnten nun 5 anstatt der 4 vorgesehenen Scheiben eingerichtet werden. Hanspeter Blaser darf als Lohn für seine Ingenieurarbeit einige Schüsse aus Möschings Pistole abgeben und wird anschliessend zum Nachtessen eingeladen.

Ehrenmitglied Fritz Böhlen stiftet eine Kanne als Wanderpreis für den Gewinner der Jahreskonkurrenz. Die neue Anlage zieht neue Mitglieder an. Neuer Bestand Ende 1983: 36 Schützen.

1985

Am Eidgenössischen Schützenfest in Chur klassiert sich unsere Sektion in der IV. Kategorie an 15. Stelle von 175

in dieser Kategorie teilnehmenden Sektionen.



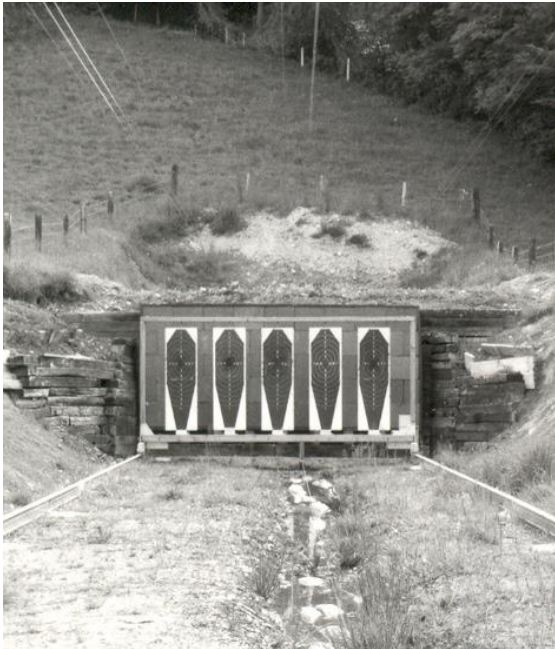
Unsere Delegation bei der Rangverkündigung, vlnr.:

Gyr René, Daniel Regamey mit unserem Lorbeerkranz, Ernst Michel mit dem Lorbeerkranz der Fouriere Bern, Hanspeter Blaser

Wir haben jetzt 58 Mitglieder und müssen wesentlich mehr Munition bestellen als bisher üblich.

1986

An der Hauptversammlung vom 29. Januar wird Franz Salvisberg (22) zum Ehrenmitglied ernannt. Zudem wird dem Bau einer 25 m Anlage zugestimmt, die unter Mithilfe des Militärs (Aushub) im Laufe des Jahres fertig gestellt wird.



Im Oktober schießt Präsident Daniel Regamey persönlich den ersten Schuss.

1987

Zum 25m Standweihsschiessen reisen 230 Schützen an. Es entsteht aber trotz aller Bemühungen schlussendlich ein Defizit von rund Fr. 2'100.- .

Mit dem Sportclub Hämmerli wird ein Freundschaftsmatch 25 m ins Leben gerufen, der jährlich abwechselnd in Lenzburg bzw. im Mühlebach ausgetragen wird. Der erstmals in Umlauf gesetzte Wanderpreis bleibt für die erste

Jahr im Mühlebach, haben wir doch den Wettkampf mit 26 Punkten Vorsprung gewonnen.

Im Herbst wird erstmals in dem im Vorwinter eingerichteten Schiesskeller ein Luftpistolen-Kurs durchgeführt. Als Instruktorin konnte Lisina Bienz von den Pistolenschützen Uetendorf abgeworben werden.

1988

Der 50m Gruppenwettkampf vom Amtschützentag wird mit einem Einzelwettkampf auf 25 m ergänzt. Dem Tagessieger wird ein Becher überreicht.

Am Mittelländischen Landesschiessen in Belp klassieren wir uns im 1. Rang des Sektionswettkampfes in der IV. Kategorie.

4 Pistolenschützen aus den ehemaligen Freischützen Wabern ersuchen um Asyl. Otto Blaser 30 aus Wabern, Urs Schläfli 43 aus Bern, Willy Wenger 29 ebenfalls aus Bern sowie Roland Walker 57 aus Mosseedorf werden herzlich aufgenommen und legen sich sofort ins Zeug für unseren Verein.

1989

Als Belohnung für den vorjährigen Sieg in Belp dürfen wir, anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Revolver- und Pistolenschützen-Verbandes (SRPV), die grosse Verbandsgabe in Empfang nehmen und werden in die III. Kategorie befördert.



Am 28. Juni stirbt unser Sekretär Richard Walker 52 nach einer langen, schweren und mit grosser Tapferkeit ertragenen Krankheit.

Wir reisen erstmals ins Ausland und nehmen am 30-jährigen Jubiläum der Schweizer Schützengesellschaft Wien teil. Wir dürfen uns dort im Rahmen eines Freundschaftsschiessens unter anderem auch mit einer Delegation der österreichischen Armee messen.

Ein Ausflug ins Burgenland, zum Neusiedlersee rundet das Programm ab.



Hinten: A. Gerber, E. Schweizer, HP. Müller, E.v.Niederhäusern, T. Schäfer, HP. Blaser, HU Brönnimann, F. Mühlestein. Vorne: J. Siegenthaler, D. Regamey, U. Mösching, HR. Küpfer und U. Schläfli

1990

Am 2. Februar zählt die Sektion 108 Mitglieder. Die Hauptversammlung wählt Andreas Gerber 43 aus Steffisburg als Sekretär, anstelle des verstorbenen Richard Walker.

Wir nehmen am Eidg. Schützenfest in Winterthur teil und kehren mit einem nur mittelmässigen Sektionsresultat heim.

1991

Wir gehen wieder auf Reise. Budapest und der Plattensee sind das Ziel. Wir nehmen unsere Pistolen mit und dürfen in der Anlage einer ehemaligen Fahrzeugfabrik schiessen, zusammen mit drei Mitgliedern und dem Trainer des kurz vor unserem Besuch von der

Bildfläche verschwundenen Lovész Club.



Der Trainer und die drei Schützen (mit unserem Kranzabzeichen) sowie ein Helfer



Eine eiligst verpflichtete Dolmetscherin rettet aber unseren Aufenthalt und gibt sich für uns alle erdenkliche Mühe. So dürfen wir die schöne Stadt Budapest und die Umgebung des Plattensees entdecken, bevor wir abreisen müssen.

Zurück zum Flughafen haben die Ungaren keine Freude an den von uns mitgeführten und bei der Einreise nicht deklarierten Waffen. Wegen dieses Formfehlers dürfen unsere Pistolen nun 6 Wochen Ferien machen in Budapest, was natürlich einigen Reiseteilnehmern nicht so recht in den Kopf will!

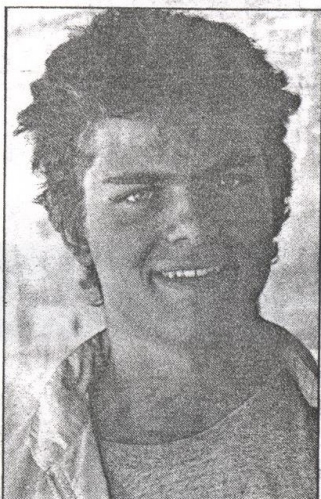
Das Schlimmste kommt aber noch! Am darauf folgenden Samstag ist Freundschaftsschiessen mit dem Hämmerli-Club angesagt. Damit wir überhaupt schiessen können, müssen sie einen Korb voll Leihwaffen mitbringen und sie machen sich natürlich lustig über uns!

Das alles hindert uns aber nicht, das Kantonal Bernische Schützenfest in Langenthal zu besuchen und damit das Mass der guten Dinge voll ist, wird unser Junior Marcel Regamey 74 kantonaler Jungschützenkönig mit der Ordonnanzpistole.

Wir müssen erstmals eine Steuererklärung ausfüllen, die aber nach einem längeren Gespräch mit der Steuerveranlagungsbehörde Bern-Mittelland zu einem Nullergebnis führt.

«Der letzte musste nur noch auf die Scheibe»

Kantonaler Jungschützenkönig mit der Pistole wurde Marcel Regamey aus Mühlethurnen. Der 17jährige begann den Wettkampf mit sechs Mouchen und zwei Neunern in den ersten beiden Passen äusserst gut. In der abschliessenden Fünferpasse, die in 40 Sekunden geschossen werden musste, kam Marcel Regamey aber noch ins Zittern. «Beim ersten Schuss habe ich sehr viel Zeit verloren», erzählt der Mechanikerlehrling. Er sei deshalb unter grossen Zeitdruck gekommen, «der letzte Schuss musste nur noch auf die Scheibe, es durfte einfach keinen Nuller geben». Mit einem Siebner behielt er genau einen Punkt Vorsprung auf seinen schärfsten Rivalen. awb



Pistolenkönig Marcel Regamey



Die überbrachte Scheibe mit dem Schützenhaus von Reutlingen.

1992

Die Schützengilde Reutlingen besucht uns erstmals. Trotz nicht idealen Wetterbedingungen wird das Treffen, nach Meinung des Chronisten, ein voller Erfolg.

Dank dem Entgegenkommen der Schützengesellschaft Mühlethurnen-Lohnstorf können unsere Gäste auch mit Karabinern und Sturmgewehren auf 300 m schiessen.

Am Sonntag führen wir die Reutlinger zu den Beatushöhlen und begleiten sie anschliessend bis nach Brienz, wo wir das Mittagessen noch gemeinsam einnehmen, bevor wir uns von ihnen verabschieden.



1993

Die neue Vereinsjacke ist da, und damit man sie auch bewundern kann, reisen wir vom 30. April bis zum 2. Mai nach Reutlingen zur Schützengilde. Wir verbringen dort drei unvergesslich schöne Tage.

Nach dem Pistolenwettkampf auf 25 m dürfen wir unsere Schiessfertigkeit auch mit der Donnerbüchse+ auf 100 m demonstrieren.

1994

Wir feiern zusammen mit unseren Freunden aus Reutlingen und den nahestehenden Schützengesellschaften das 90 Jahre Jubiläum. Wir haben auch ehemalige Angehörige unseres Vereins eingeladen. Sie geniessen die Gelegenheit, zusammen mit unseren Ehrenmitgliedern, um die früheren Jahre wieder aufleben zu lassen.

Oberschützenmeister Heinz Futter von der Schützengilde Reutlingen überreicht unserem Präsidenten eine wunderbare Jubiläumsscheibe.



Der Anlass ist ein grosser Erfolg. Die schlichte Feier im Mühlebach wird durch Darbietungen der Musikgesellschaft Mühlethurnen umrahmt. Zum ersten Mal in der 22-jährigen Geschichte des Aemter-Cups gelingt es Roland Walker 57, Urs Schläfli 43 und Marcel Regamey 74, den Sieg für unseren Verein zu erringen.

1995

Am 14. März stirbt unser Ehrenmitglied und langjähriger Präsident Fritz Böhlen. Eine grosse Schar Freunde, Verwandte und Vereinsdelegationen begleiteten ihn am 20. März auf seinem letzten Weg. Fritz war wie schon zuvor erwähnt, unter anderem Präsident unseres Vereins von 1957 bis 1980. Beim Feldschiessen erreichen wir ein Spitzenresultat und als Sahne drauf klassieren wir uns in Thun am Eidg. Schützenfest, im 3. Rang von 176 teilnehmenden Sektionen.

1996

Die Hauptversammlung verleiht Otto Blaser 30 und Willi Wenger 29 die Ehrenmitgliedschaft. Beide Kameraden haben sich besonders durch die hervorragende Betreuung unseres Schiesskellers und unserer Anlagen im Mühlebach verdient gemacht.

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Revolver- und Pistolenschützen-Verbandes gibt der Fusion mit dem Schweizerischen Schützenverband grünes Licht. Ein höchst wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Einheitsverband.

Zum Abschluss des 10-jährigen Turnus muss unsere Ryffli-Gruppe am 19. Mai unter solch misslichen Verhältnissen antreten, dass nur Ernst Michel, der schon früh am Morgen geschossen hat, sich die begehrte Ehrenmeldung sichern kann.

Dem neuen Metzger in Mühlethurnen müssen wir noch beibringen, was wir uns als Fleischpreise für das Ausschiesset vorstellen, damit das nächste Mal im Anschluss an die Rangverkündigung nicht wieder in der ganzen Region akkordmässig Würste verzehrt werden müssen.

1997

Wir besuchen wieder unsere Freunde in Reutlingen. Unterwegs werden wir mit Ross und Wagen zum Apéro und Mit-



tagessen nach Hallau geführt.



In Reutlingen haben wir neben dem Schiessen auch noch Zeit für einen Rundgang durch die Stadt. Es folgt ein Galaabend mit Unterhaltung durch das Stadtoriginal, unterstützt durch unsern Gusti Bienz in Hochform. Wir überreichen der Schützengilde eine Hellebarde und dürfen dafür eine schöne Holz-scheibe entgegen nehmen.

Roland Walker 57, wird Ryfflimeister mit 71 Punkten.

Unsere Gruppe Hoffnung mit Lisina und Gusti Bienz sowie Ernst Blaser gewinnen überraschend den Aemter-Cup. Sie rollen einfach das Feld von hinten auf!



1998

Die Hauptversammlung ernennt in Anerkennung ihrer langjährigen Verdienste drei neue Ehrenmitglieder:

- Fritz Mühlestein (langjähriges Mitglied der Schiesskommission 9 BE)
- Hanspeter Blaser (Erbauer unserer Schiessanlagen und sReiseminister%)
- Otto Aeschbacher (Schützenmeister, Standwart und Spender unserer Standarte)

Leider stirbt Otto Aeschbacher unerwartet an einem Aortariss kurz nach seiner Ernennung.

1999

Das Jahr verläuft scharzig%oViele sind mit privaten oder geschäftlichen Problemen stark konfrontiert, was ein normales Entfalten des Verein nur selten oder nur in geringem Ausmass erlaubt.

Im September müssen wir von unserem Ehrenmitglied Rudolf Wenger 11, Mitglied seit 1935, Abschied nehmen.

Am 21. Dezember erliegt unser lieber Kamerad und Schützenmeister Roland Walker einem Herzleiden. Er hinterlässt eine schmerzliche Lücke in seiner Familie wie auch bei uns in der Pistolensektion.

2000

Im April machen unser Präsident und Marcel Regamey, Pistolenchef des Amtsverbandes Seftigen, mit einem offenen Brief an das Zentralkomitee des Schweizerischen Schützenverbandes das Thema sZweihändiges Schiessen mit Ordonnanzwaffen%ozur öffentlichen Angelegenheit. Es geht darum, aufzuzeigen, dass mit dem bisherigen Verbot vom zweihändigen Schiessen eine ganze Gruppe von Schützen von der Teilnahme an Schützenfesten fernhält. Mit diesem Brief, umgehend in der Schützenzeitung publiziert, liefern wir zur rechten Zeit willkommenes Wasser auf die Mühle der Befürworter der Abschaffung dieses Verbotes. Im Herbst entscheidet der Schützenrat auch in unserem Sinne.

Erstmals führen wir das Pistolenfeldschiessen nur mit dem Pistolenklub Belp durch. Gambach und Schwarzenburg haben sich entschlossen, das Pistolenfeldschiessen nur noch im Stand Helfenstein zu schiessen.

Am 29. Juni nehmen wir in Bière VD am Eidg. Schützenfest teil. Nur gerade 4 von 12 Schützen schaffen die Auszeichnungslimite im Sektionswettkampf. So ein Pech ist uns bisher noch nie widerfahren.

Die Gruppe Egghölzli mit Anton Frieden, Ernst Blaser und Jürg Siegenthaler holt den Sieg im Aemter-Cup.

Die Schützengilde Reutlingen besucht uns wieder am 23./24. September. Dem Schiessen folgen ein schöner Samstagabend im Hotel Seepark in Thun und ein Ausflug zum Blausee am Sonntag bei schönstem Wetter.

2001

Lisina Bienz gibt ihre 15-jährige Tätigkeit als Nachwuchs-Kursleiterin und Schützenmeisterin auf. Mit grossem Applaus wird sie von der Hauptversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.

Auch Anton Wyss, der auch für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand geehrt wird, möchte sein Kassieramt abgeben. Da kein Nachfolger in Sicht ist, erklärt er sich aber zum Weitermachen bereit.

Das Jahr steht nicht nur für die Amerikaner und für die Swissair unter einem schlechten Stern, sondern zeitweise auch für uns. Es beginnt mit unvollständigen Gruppen am Grasburgschiessen, dann folgt die verpasste Anmeldung unserer Resultate der Sektionsmeisterschaft. Schlussendlich stellt sich heraus, dass fast 2/3 der aktiven Schützen das Jahresprogramm nicht fertig geschossen haben.



Stehend: Ursel Blaser, Käthi Frieden, Ruth Mühlestein, Hubert Reicherter, Richard Hess, Ilse Boley Hans Trissler, Fritz Mühlestein, Rosemarie König, Martin Greber, Elfriede Beck, Hanni Regamey, Hanspeter Blaser, Hanne Latteyer, Urs Mösching, Fritz-Jörg Boley, Dora Mösching, Karl König

Kniend: Anton Frieden, Ahat Demir, Omur Demir, Hansueli Brönnimann, Walter Latteyer

2002

Der Einladung eines Schützenkollegen aus der Heimat unseres Präsidenten folgend, macht sich am Samstag 13. April eine fröhliche Schar auf den Weg nach Chexbres (Balcon du Léman), um erstmals am sTir du Frut%teillzunehmen. Nicht nur die Umgebung gefällt allen, sondern auch das Programm.

Unsere Gruppe „Egghölzli“ mit Fritz Harri, Jürg Siegenthaler, Marcel Regamey, Urs Schläfli und Hansueli Brönnimann gewinnt das Ryfflischies- sen.

Es war wieder an uns nach Reutlingen zu reisen. Das von der Schützengilde vorgeschlagene verlängerte Pfingst- wochenende erweist sich als erste Wahl, wenn auch das Wetter nicht durchgehend mitmachte. Wir genie- sen den herzlichen Empfang und das gemütliche Beisammensein. Am Samstag folgt nach dem Begrü- sungsapéro das Pistolenschies- sen, und dann ist die Donnerbüchse dran. Am Abend treffen wir uns in der guten Schützenstube zum Festessen und zur Rangverkündung. Der Auftritt unse- rer Trachtendamen mit passender Be- gleitung wird von unseren Gastgebern sehr geschätzt.



Beim Pistolenschies- sen haben wir ei- nem Mitglied der Schützengilde den Vortritt lassen müssen. Mit der Don- nerbüchse hingegen sind uns hervor- ragende Resultate gelungen, die uns 3 Flaschen Sekt einbringen.



Der sonntägliche Spaziergang durch Tübingen (Universitäts-Stadt in der Nähe von Reutlingen) ist sehr interessant, gibt aber auch reichlich Durst. Diesen können wir nach der Rückkehr ins Schützenhaus im schönen Schiesskeller löschen, mit Bier, Tee und Kaffee. Dazu gibt es reichlich Kuchen von den Reutlinger-Frauen.



2003

Die Hauptversammlung gibt dem Präsi- denten grünes Licht zu einem ersten Treffen mit Schützen der tschechischen Partnergemeinde von Mühlethurnen. 7 Pistolenschützinnen und -Schützen verstärkt durch 2 Gewehr- schützen rei- sen am 12. September nach Borovany, in Begleitung von 28 weiteren Personen aus Mühlethurnen und der Umgebung (u.a. Vertreter des Männerchors und der Gemeindebehörde, mit Anhang). Der Begleittrupp vergnügt sich in Bud- weis und auf dem Rückweg im histo-



schen Dampfzug. Wir dürfen mit Jagdflinten auf Tontauben schießen.

Nach einem währschaftigen Mittagessen können wir im 50m Stand unsere Schiessfertigkeit auch mit allerlei Pistolen und Gewehren beweisen.

Am 11. Oktober besuchen wir das Emmentalische Landesteilschiessen, wo wir uns mit gutem Erfolg erstmals am 25m-Sektionswettkampf beteiligen.

VI. Die Gegenwart

2004

Seit mehr als einem Jahr ist eine kleine Gruppe an der Arbeit. Sie hat anlässlich der vorjährigen Hauptversammlung den Auftrag erhalten, alles vorzukehren, um am Pfingstamstag 29. Mai 2004 zusammen mit unseren 300m-Kollegen vom Mühlebach, mit dem KK-Schützen von Riggisberg und Wattenwil, den Pistolenschützen von Belp, Gambach, Schwarzenburg, Zollihus-Plaffeien und Thalgut-Wichtrach sowie natürlich mit unseren Freunden von der Schützengilde Reutlingen das 100-jährige Jubiläum unseres Vereins feiern zu können.

Das OK wird von Franz Muri 42 geleitet. Lisina Bienz 42 führt das Sekretariat, Fritz Mühlestein 37 kümmert sich um die Finanzen und Hansueli Brön-

nemann 45 um die Logistik. Urs Mösching 44 obliegt das Schiesswesen, Daniel Regamey 45 ist für Einladungen und Presse zuständig, Erwin von Niederhäusern 29 redigiert die Festschrift. Dem Verein stehen heute vor:

Daniel Regamey 45, Präsident seit 1981
Urs Mösching 44, Vize-Präsident seit 1981

Daniel Gerber 56, 1. Schützenmeister seit 1981

Anton Wyss 49, Kassier und Munitionsverwalter seit 1979

Das Sekretariat ist seit 2003 vakant.

VII. Die Zukunft

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass unser Verein weiter gedeiht.

Wir strengen uns an, Nachwuchs zu rekrutieren und fördern diesen - wie bereits in den letzten Jahren - in enger Zusammenarbeit mit den Pistolenschützen Gambach und Schwarzenburg. Wir begnügen uns nicht mehr damit, lediglich eine finanzielle Beteiligung an die Kurskosten zu leisten, sondern sind auch bereit einen ausgebildeten Jugend und Sport Leiter sowie die für einen sicheren Verlauf des Kurses notwendigen Helfer zu stellen.

Unseren jüngeren Mitgliedern wollen wir nach abgeschlossener Grundausbildung auch zu den erwarteten Resultaten verhelfen. Hierfür werden wir baldmöglichst einen Vereinstrainer ausbilden lassen. Aus Sicherheits- und Umweltschutzgründen fassen wir eine Zusammenlegung der 50 m Pistolenanlage mit der Kleinkaliberanlage ins Auge. Dies setzt aber das Einverständnis der Kleinkaliberschützen Riggisberg voraus. Wir werden also dafür sorgen, dass auch unsere Freunde mit der Langwaffe in dieser Verschmelzung möglichst viele Vorteile sehen. Wie wärs mit einer elektronischen Trefferanzeige und vielleicht auch mit einem Ersatz für die im Frühling 2002 abgebaute 10m-Anlage?

Jüngere Kräfte werden die Vereinsführung übernehmen und für den nötigen Schub sorgen. Wie schon so oft werden wir - Junge und Alte - gemeinsam und Schritt für Schritt unsere Vorhaben realisieren und die festgelegten Ziele erreichen.
Möge es uns gelingen!